

1. ABHANDLUNG ÜBER THÜRINGEN

[Vor dem 13. Dezember 1707.]

Überlieferung:

L Konzept: HANNOVER NLB Ms XIII 778d. 2°. 4. S.

5

Daß der Harz zu der Römer Zeiten von den Cheruscis bewohnt worden, wird aus dem namen selbst geschlossen, daß sie aber sich auch dießseits des Harzes an die braunschweigische lande erstreckt, zeigt der locus Taciti, der Fusos (an der fuse,) nennet *conterminam Cheruscis gentem* Hat also dieß Harzland und das Land braunschweig von alters zusammen gehohret.

10

Es ist nicht ohne daß das alte Thuringische königreich den Harz, und das Land jenseit <---> die Elbe in sich begriffen, welches noch in alten briefschaften Nord Thuringen genennet wird. <---> die Sachsen dieses striches so wohl als des Harzes sich bemächtigt als die franckische konige regiert sind bekandter maßen verschiedene Herzoge von Thuringen gewesen, biß endtlich Herzog Otto Henrici Aucupis Vater in ansehung seiner 15 tapferkeit und allianz mit dem kayserlichen Hause so wohl Thuringen als Sachsen unter sich gehabt, worinn ihm wiewohl gegen König Conradi I. sein Sohn Henricus Auceps

6 *Anfang* | Daß die grafenschaft Hohenstein am Harz vor alters zu Sachsen und nicht zu Thüringen gerechnet worden, geben die Autores, und nachrichtungen. Albinus selbst, so ein ChurSachsischer Historicus gewesen, da er in seinem *progymnasmatibus Novae Saxonum Historiae* einige vornehme Sachsische familien in Ostfalia erzehlet wird darunter von ihm pag. 87 facies b genennet Hohnsteinensis in Hercynia; und schließet er ausdrücklich die Thuringischen familien aus. Und da er pag. 82 fac. b der beichlingischen erwehnung thut, sagt er daß dieses die einzige Thüringische famili sey, die unter die Sachsische gezehlet werde, und vermuthet daß auch herren von beichlingen in Sachsen gewesen. Man stellet diese seine meynung dahin, will aber nur dadurch andeuten, was er für unterscheid er unter Sachsen und Thüringern mache auf gleiche weise distinguirt er die Meißner von den Sachsen *Absatz* Cranzius zehlet auch an verschiedenen orthen die grafen von hohenstein unter die Sachsische herren als zum exempel wenn er in *Saxon. lib. X. cap. 7.* erzehlet, daß in einer zusammenkunfft der Sächsischen herren ditrich Graf von Wernigerod von graf bußen von Regenstein verclaget und von dem Erzbischof zu Magdeburg auch herzog Otten an der leine, graf Heinrichen von Hohenstein, graf alberten von Querförde und andern, als Richtern verdammet worden. Es ist nicht ohne daß das alte Thuringische konigreich den Harz und auch das land jenseit des Harzes bis an die Elbe in sich begriffen, welches noch in alten briefschaften Nordthuringen genennet wird. als aber das Thüringische Reich übern hauffen gangen, haben die Sachsen dieses striches so wohl als des Harzes sich bemechtigt *gestr.* | L 17 Conradi I. (I) intention (2) danck L

gefolget, biß er selbst könig worden. Nach solcher Zeit will sich nicht finden, daß ganz Thuringen unter einem fursten gestanden, sondern es waren darinn Margrafen und Grafen und entstanden endlich darinn landgrafen.

Was die Margrafen betrifft, so waren selbige eigentlich den populis Slavonicis ent-
5 gegen gesezt und war die Saale vor alters der grenzstrohm bis endlich Meißen und benachbartes lande von Teutschen Colonien bewohnet worden.¹

Ein solcher Margraf war der Ekkardus so gegen den Henricum S. das Konigreich praetendiret. Ob nun gleich hernach die ratio Marchionum aufgehöhret, ist doch die di-
gnitas Marchionatus blieben, und an die Ecbertos Brunsvicenses kommen von denen der
10 letztere sich gegen den Henricum IV. zum Anticaesare aufgeworfen. daß diese Ecberti in Thuringen mächtig gewesen ist bekand. Ecbertus Anticaesar hinterließe eine einige tochter Gertrudem, deren tochter ist gewesen Richensa gemahlin kayser Lotharii, von welcher Gertrudis Henrici leonis mutter gezeiget worden. und daß noch Albertus M. Ottonis pueri
sohn unterschiedliche ämter in Thuringen (wozu vor alters heißen gehöhret) beseßen ist
15 bekand, weil er aus seiner gefangenschafft sich damit lösen müßen

Die Landgrafschaft zu Thuringen begreiffet nicht ganz Thuringen, sowenig als Land-
graviatus Alsatie ganz Elsaß oder den alten ducatum Elisatie begreiffet dessen divisio-
nibus filiorum Ludovicii Pii und sonst gedacht wird und als die Franzosen ex Landgraviatu
Alsatie totam Alsatiā behaupten wollen hat man ihnen aus dem so Osterreich gehabt,
20 das gegentheil erwiesen (–)[.] Ein Landgraf oder Comes patriae hatte viel Comitatus unter

¹ Am Rand:	Ecbert	Otto
	Gertrud	Henr.
	Rixa	Lothar
		Gertrud
		Henr. Guelf
25		Henr leo

8 praetendiret (I) hernach findet sich daß eine Margrafschaft auf die Ecbertos kommen davon einer sich gegen den Kayser Henr. IV. aufgelehnet. (a) man (b) und ist bekand daß diese Ecberti in Thuringen mächtig gewesen (2) Ob L 12 gewesen (I) Rixa Gema (2) Richensa L 15 f. müßen (I) das Honstein (a) ein eigenthum (b) als ein Allodium Henrici Leonis consideriret worden welches deßen Sohne unter einander getheilet geben die instrumenta divisionis (aa) daher es die grafen von hohenstein (bb) von ihm also und seiner posteritat haben es die grafen zu lehen recognosciret aus den ilefeldischen nachrichtungen hat (– – –) ein gewißer Heseke Comes tochter (– – –) graf Elger zu bielstein | und Klefeld erg. (I) und (2) der das lehen (3) der (4) dem Henricus Leo das ihm anheim gefallene lehen | von hohenstein erg. | wiederumb gegeben (2) Die Landgrafschaft L 17 Elsaß (I) begreiffet, immaßen bekand daß vor alters ein Ducatus (a) Helisatie gew (b) Elisatie gewesen, (aa) und deßen der Herzog das ganze (bb) wie aus den (2) oder L

sich und war also von einem Margrafen nur darin unterschieden, daß jener an den Reichsgrenzen dieser mitten im land seine herrschaft hatte aber die ganzen großen ducatus wie die vor alters geschlossen waren werden diesen Herren nicht zugestanden und können Sie darauß keine praesumption erhartan.

Es will zwar der Anonymus de Landgravio vorgeben der Ludovicus Barbatus wäre 5 Comes totius terrae Thuringiae worden, aber zu geschweigen daß dieser autor ehe neu, und mit vielen unrichtigkeiten angefullet, gibt seine eigne erzählung ein anders, und daß dieses nur abusive gemeynet. denn er ezelet wie dieser Ludovicus vom Erzbischof zu Maynz Bardone zu seinem Vicedom in Thuringen gemacht worden, und zugleich zu behauptung seines amts lehen, wie damahls gebruchlich von ihm erhalten, hernach weil er dem kayser 10 etwas verwand, von ihm ein gewissen strich zum Reichslehen bekommen, daß ubrige durch heyrath, kauf und dergleichen modos particulares an sich bracht, dadurch er so angewachsen, daß er κατέζοχῆν der graf in Thuringen genennet worden. Ein mehrers will und kan dieser nicht seyn.

Sein Sohnes Sohn Ludovicus ist vom Kayser Lothario Saxone zum Landgrafen ge- 15 macht worden, es scheint aber daß dieser kayser diese qualitat nicht von neuem erigiret, sondern nur auf ihn transferiret, in dem sich aus diplomatibus und sonsten nachricht gibt, <--> Comes de Wiezenburg auch Comes patriae genennet und vermutlich von kayser Henrico V. zu dieser dignität erhoben worden, weil er der Gibellinischen parthey sehr zugethan gewesen, daher ihn aber hernach Lotharius Saxo verfolgt, und die dignität dem 20 Ludovico Comiti in Thuringia potenti beygeleget[;] daß ihm aber der kayser macht über ganz Thüringen geben, wird sich nirgend finden.

Daß sonsten die grafschafft Hohenstein am Harz zu Sachsen und nicht zu Thuringen gerechnet worden, geben die autores und Nachrichten. Albinus selbst der ein Chur- 25 Sachsischer Historicus gewesen da er in seinem progymnasmatibus novae saxonum Historiae einige vornehme Sachsische familien in Ostfalia erzehlet nennet er darunter Hohnsteinenses in Hercynia pag. 87 fac. b Und da er pag. 82 fac. b der beichlingischen erwehnung thut, sagt er daß dieses die einzige Thuringische famili sey, so unter die Sachsische

2 hatte und sind dergleichen landgrafen mehr im reich *erg. und gestr.* L 2 aber (I) die alten (2) die L 4 erhartan (I) Man findet daß von dem Ludovico (2) Es wird (3) Es will L 10 er (I) der kayserin Gisela etwas verwand (2) dem L 12 durch |heyrath *erg.* |L 12 dergleichen (I) contractus (2) modos L

5 *Historia Erphordensis anonymi scriptoris de Landgraviis Thuringiae.* In: *Illustrium veterum scriptorum, qui rerum a germanis per multas aetates getarum . . . Tomus unus.* Ex bibliotheca Joannis Pistorij. Francofurti 1683, 912 f.

gezehlet werden, und vermuthet daß auch herren von beichlingen in Sachsen gewesen. man stellet diese seine Meynung dahin, und will damit andeuten, daß er die Sächsischen und Thuringischen familien fleißig distinguiren wollen.

Cranzius rechnet auch an verschiedenen orthen die grafen von hohenstein unter die
 5 Sächsischen herren als zum exempelp wenn er in Saxon. lib. 10. cap. 7. erzehlet, daß in einer zusammenkunfft der Sächsischen herren ditrich Graf zu Wernigerod auf anclage bußen grafen zu Regenstein, von alberto Erzbischofen zu Magdeburg, Otten herzogen zu braunschweig an der leine, Heinrichen grafen von honstein, und andern gegenwertigen Sächsischen herren verdammet worden.

10 das Honstein als ein allodium Hnrici Leonis consideriret worden erscheinet daraus, daß das dominium directum ihm und den seinigen geblieben auch in seiner Söhne theilung kommen. also daß es die grafen von ihm und seiner posterität zu lehen recognosciret.

aus den Ilenfeldischen nachrichtungen erscheinet, daß ein gewißer Heseke graf zu Honstein gewesen welcher eine tochter Gertrudem hinterlaßen, die graf Eliger zu bielstein
 15 und ilefeld geehliget, dem Henricus Leo das ihm anheim gefallene Lehen wiederumb verliehen.

2. EXZERPT AUS MEIBOM, CHRONICON MARIENTHALENSE

[Ohne Datum.]

Überlieferung:

20 Aufzeichnung: Ms XIII 778d unfoliiert.

Leibniz' Handexemplar von H. MEIBOM, *Chronicon Marienthalense*, 1651, war vermutlich das Exemplar HANNOVER NLB C 6378 (Provenienz FOGEL).

Meibom. ad chron. Martienthalense agit de <palatinis> Saxoniae de Sommersenburg[.]

Meib. ad Chron. Marienthal. p. 39 agit de Johanne Semeca, Praeposito Halberstadensi
 25 glossatore juris Saxonici[.]

8 von (I) hohenste (2) honstein L
 zugefallen (2) auch L

11 geblieben (I) auch Ottoni IV. ist es in der theilung